

Budapest nahe Bukarest?



*Ein traumhafter Ausblick über die Donau auf das imposante Parlamentsgebäude.
Foto: Thomas Estler*

Gute internationale Zusammenarbeit im Weltverband des Tanzsports

Vom 7. bis zum 9. Juni 2019 fanden in der ungarischen Hauptstadt Budapest die jährlichen Mitgliederversammlungen der internationalen Spitzenorganisation unseres Sports statt. Interessanterweise erfuhr die Organisation der ungarischen Gastgeber massive Unterstützung der Nachbarn des rumänischen Tanzsportverbandes.

Die deutsche Delegation bestand aus Präsidentin Heidi Estler, Vizepräsident Tim Rausche, Sportwart Michael Eichert, Schatzmeister Markus Sónyi, DTV PD-Direktor Ralf Müller, Jens Grundei (WDSF Disciplinary Council) und dem WDSF-Ehrenmitglied Heinz Späker, wobei einige der genannten auch in ihren Eigenschaften als Kommissionsmitglieder der WDSF teilnahmen.

Auftakt mit der WDSF Professional Division

Nach einem kurzen und beeindruckenden Besuch des ungarischen Parlamentsgebäudes, welches das drittgrößte seiner Art auf der Welt ist, begann das Sitzungswochenende am Freitagmittag mit dem Annual General Meeting (AGM) der Professional Division (PD). PD-Direktorin Verena Sulek und ihr Direktorium hatten keine wesentlichen Anträge für die Versammlung einbracht. In ihrem Bericht klang jedoch durch, dass die Fokussierung der WDSF auf Breaking und die olympischen Bemühungen zu einer spürbaren Vernachlässigung der klassischen Tanzsportdisziplinen auch im Bereich der PD geführt habe.

WDSF-Präsident Shawn Tay zeichnete in seinem Grußwort das Bild von den Schwierigkeiten, erfolgreiche Amateurpaare zu einem Wechsel in die PD zu bewegen. Diesbezügliche Bemühungen bezeichnete er als wesentliche Aufgabe für die Zukunft und einige Projekte sind bereits angestoßen. Ähnlich beschrieb die Vertreterin der PD-Aktiven, Lina Chatkeviciute, die Situation und bat um Unterstützung für die Durchführung von internationalen PD-Events. Eine wesentliche Innovation ist die Einführung von Wettbewerben im sogenannten „Duell-Format“, in dem zwei Paare in den Tänzen gegeneinander antreten. Insbesondere soll dieses Turnierformat für TV-Produktionen attraktiver sein. Es muss angestrebt werden, den PD-Wettkampfkalender verlässlicher und regelmäßiger zu gestalten sowie Sponsoren für die Grand-Prix Finals zu gewinnen. >>



Ein Teil der DTV-Delegation bei der Jahreshauptversammlung des Weltverbandes: Präsidentin Heidi Estler mit Ehrenmitglied Heinz Späker, DTV-Schatzmeister Markus Sónyi, DTV-Sportwart Michael Eichert und Jens Grundei (Mitglied des WDSF Disciplinary Council).

Eigens organisierte Besichtigungstour des Parlaments für die AGM-Teilnehmer. Fotos: Thomas Estler



Das Parlamentsgebäude ist Sitz des ungarischen Parlaments in Budapest, direkt am Donauufer gelegen und bietet auch bei Nacht eine hervorragende Kulisse.



Vertraten Tanzsport Deutschland bei der Professional Division: (hintere Reihe) PD Direktor Ralf Müller und Vizepräsident Dr. Tim Rausche. Foto: Helmut Roland



Es ist Mehrheitsmeinung, dass Paare nicht „genötigt“ werden können, aus dem Amateurbereich in die PD zu wechseln, sondern dass ein verbessertes Angebot (höheres Preisgeld) wesentliche Bedingung für eine Steigerung der Paarzahlen sein dürfte.

Haushaltsabschluss und Haushaltsvorschlag wurden ohne Diskussionen und Gegenstimmen verabschiedet. Diskutiert wurde der erneute Antrag an das „WDSF AGM“, aktiven Athleten der PD das internationale Werten mit einer B-Lizenz zu ermöglichen. Dieser Antrag wurde bereits im Vorjahr kontrovers behandelt.

Wahlen beim europäischen Verband

Am Nachmittag folgte die „Annual General Assembly“ von Dancesport Europe (DSE), dem seit einigen Jahren bestehenden Kontinentalverband. DTV-Präsidentin Heidi Estler hat vor Jahresfrist ihre Funktion als Vizepräsidentin niedergelegt, da gegen den amtierenden DSE-Präsidenten in Spanien verschiedene Strafgerichtsverfahren anhängig waren und dieser auch keinerlei sinnvolle Aktivitäten für den Tanzsport erkennen ließ. Vor dem diesjährigen Meeting zeichnete sich ab, dass fast das vollständige Managing Board zu den anstehenden Wahlen nicht erneut kandidieren würde. Da die gestalterischen Möglichkeiten des Verbandes stark limitiert sind und jede Aktivität satzungsgemäß unter Zustimmungsvorbehalt der WDSF steht, war es verwunderlich, dass bereits im Vorfeld acht bis neun Kandidaten für den Vorstand im Gespräch waren. Vor allem eine politische „Familie“ schien gewillt, in Europa die Hegemonie zu übernehmen.

Zunächst betonte der WDSF-Präsident in seinem Grußwort die Wichtigkeit Europas innerhalb des Welttanzsports und auch die Notwendigkeit der engen Verbindung zwischen den Verbänden. Diese Bekundungen können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es seit Jahren eine Diskussion über eine Emanzipation der Kontinentalverbände gibt und insbesondere Europa natürlich den Wunsch hegt, z. B. eigene Kontinentalmeisterschaften zu veranstalten.

Robert Wota aus Polen, der den erneut fehlenden „Noch-Präsidenten“ Vaño vertrat, schilderte projektierte Änderungen im Turnierkalender und in Durchführungsmodalitäten der DSE-Veranstaltungen wie z. B. dem „Children European Grand Prix“. Geplant ist auch eine europäische Rangliste mit entsprechendem administrativem und finanziellem Aufwand sowie die Einführung von Einzeltanzmeisterschaften (nicht gleichwertig offiziellen Europameisterschaften).

Bei der Aussprache über den Haushalt 2018 und die Planungen für 2019/20 eroberte Tanzsport Deutschland den Einwand, dass die Kosten für Meetings mit der Hälfte des Gesamtbudgets viel zu hoch seien. Auf Antrag des DTV wurden die Ausgaben hierfür limitiert. Gleichzeitig zweifelte Deutschland die satzungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit der Versammlung an, da die festgelegten Fristen nicht eingehalten wurden. Da nach dem allgegenwärtigen „Swiss Law“ dieses Manko durch einen Mehrheitsbeschluss der Versammlung geheilt wurde, konnte das Meeting nach Auskunft des Versammlungsleiters Herbert Waller beschlussfähig fortgesetzt werden.

Dann kam es zu dem Tagesordnungspunkt, der in jeder denkbaren Organisation immer das meiste Interesse und das größte Engagement der Mitglieder erregt, den Personalien, also den Wahlen. Nach Sammlung aller potenziellen Kandidaten auf Antrag der DTV-Präsidentin fanden sich letztlich zehn Kandidaten für sieben Positionen. Nach ausführlichem Vorstellungs- und geheimem Wahlvorgang ergab sich folgendes Präsidium von Dance Sport Europe:

DANCE SPORT EUROPE

Robert Wota | Polen
Präsident

Davide Cacciari | Italien
Vizepräsident

Cristian Parnescu | Rumänien
Generalsekretär

Sergey Belyaev | Finnland
Schatzmeister

Alberto Rodriguez | Portugal
Ordentliches Mitglied

Guy Rosen | Luxemburg
Ordentliches Mitglied

Frederique Mossa | Frankreich
Ordentliches Mitglied

Bemerkenswert dabei, dass die einzige Frau in der Bewerberliste (die kroatische Generalsekretärin) eine sehr gute Vorstellung abgab, aber sehr deutlich gegen den rumänischen und nur mühsam englischsprechenden Kandidaten verlor. Hier machte sich offensichtlich auch der inoffizielle Heimvorteil bemerkbar.

Am Abend folgte eine Sitzung des inoffiziellen Gremiums der nordeuropäischen Länder, in der hauptsächlich die North European Championships/Children Championships behandelt wurden.



Die Fischerbastei mit der Matthiaskirche, rechts daneben die weitläufige Hotelanlage des Hilton, erbaut auf einem ehemaligen Dominikanerkloster.
Foto: Thomas Estler

Olympische Visionen beim Open Forum

Ein Mammutprogramm bestimmte das traditionelle „Open Forum“ am Vortag des eigentlichen AGM. Den Beginn machte die Vorstellung der olympischen Visionen der WDSF, die sich zukünftig nicht ausschließlich auf „Breaking“ beziehen sollen. Im Laufe des Sommers wird das IOC entscheiden, welche Sportarten es von der sogenannten „Short List“ in das olympische Programm der Spiele 2024 in Paris schaffen. Der WDSF-Präsident skizziert die Anstrengungen, auch andere Tanzsportarten auf ein „olympisches Level“ zu bringen. Er brachte ein gut vorbereitetes Plädoyer für ein Überdenken der tanzsportlichen Traditionen in puncto Turnierformate, Outfit, Außendarstellung und Reichweite nach außerhalb der Szene. Erneut wurde der Zeitplan auf dem Weg zu Olympischen Spielen „upgedated“ und einige Mitgliedsverbände schilderten ihre nationalen Bemühungen bei der Integration von „Breaking“.

Weitere Schritte auf dem Weg sind nicht nur die erneute Weiterentwicklung des „Absolute Judging Systems“, sondern auch die Einführung einer neuen Turnierserie (New Sports Series-zunächst als Pilotprojekt), deren wesentlicher Unterschied zu gängigen Events in einem sog. „Battle-Format“ in der Finalrunde besteht. Bei diesen Turnieren soll die gemeinsame Teilnahme von Profi- und Amateuroparen in einem Wettbewerb möglich sein. Zum Abschluss wurde eine eindrucksvolle Videoproduktion gezeigt, in der die Vielzahl der verschiedenen Tanzsportarten von ihren derzeitigen Protagonisten zu ein und derselben Musik und Spitzenchoreographien präsentiert wurde.

FAZIT: die Einheit des Tanzsports in all ihrer Vielfalt als Gesamtangebot an die olympische Welt

Generalsekretär Nenad Jetic informierte über die bestehenden Strukturen der WDSF für die verschiedenen Sportarten und stellt ein neues System, „Sport Management Teams“, vor. Dieses soll den wachsenden „Other Dances“ gerecht werden. Skizziert sind verschiedenen Divisionen (z. B. Standard/Latein, Salsa, Breaking) mit einer bestimmten Anzahl von zuständigen „Sport Officers“, die beratend und überwachend tätig sein sollen. Das Dauerthema „Prevent Combat Manipulation“ soll durch ein verändertes Ranglistensystem im Hauptgruppenbereich erneut befördert werden. Die WDSF Communications-Kommission stellte ein neues Konzept zur Integration der „neuen Tänze“ in die digitalen Angebote des Verbandes vor, ebenso die zukünftige Struktur der Kommunikationsverantwortlichen.

Nächstes Thema war die Restrukturierung und Ergänzung der „Competition Rules“. Neben den notwendigen inhaltlichen Anpassungen steht eine bessere Les- und Anwendbarkeit im Fokus. Entsprechende Anträge für den folgenden Tag wurden durch Diskussionen vorbereitet. Zahlreiche Anträge auf Änderungen erfolgten auf Veranlassung der Medical Commission, so Vorgaben zur Vorhaltung von entsprechend geschulten Ersthelfern und Defibrillatoren, dem Beachten von Mindestgrößen von Turnierflächen und der Hallentemperaturen sowie Vorschläge zur Vermeidung von Unfallfolgen auf dem Parkett.

>>



Gleich zwei DTV-Vertreter wurden mit dem WDSF Outstanding Service Award für ihren langjährigen Einsatz für den Sport auf der Weltverbandsebene ausgezeichnet: Michael Eichert erhielt den Award von WDSF PD-Direktorin Verena Sulek ...

Award für Michael Eichert und Heinz Späker

Abgeschlossen wurde der Samstag mit einer gemeinsamen Tour in eines der bekanntesten Restaurants Ungarns, in dem unter musikalischer Begleitung gespeist wurde. Im Laufe des Abends wurden acht Personen für ihre außerordentlichen Verdienste und ihre engagierte Arbeit im internationalen Tanzsport für die WDSF geehrt. Michael Eichert erhielt seinen WDSF Outstanding Service Award aus den Händen von PD-Direktorin Verena Sulek. Er bedankte sich mit den Worten: „It always was a great pleasure to serve WDSF.“ Auch Heinz Späker freute sich über die Auszeichnung, die ihm von WDSF-Präsidiumsmitglied Glenn Weiss überreicht wurde.

und Heinz Späker nahm die Auszeichnung aus den Händen von WDSF-Präsidiumsmitglied Glen Weiss entgegen. Fotos: Thomas Estler



AGM am Sonntag

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des AGM. Nach Gedenken an den verstorbenen Peter Pover aus den USA (mehrfacher USA-Dance Präsident und Präsident der IDSF) ging es an die umfangreiche Tagesordnung. Die Berichte der Präsidialmitglieder inklusive des Haushaltsabschlusses und des Berichtes der Kassenprüfer wurde ohne Diskussion und Gegenstimmen akzeptiert. Wortmeldungen kamen erst bei der Diskussion zum Budget der kommenden Jahre. WDSF budgetiert einen jährlichen Verlust von 250.000 Schweizer Franken (SF) pro Jahr für den nächsten Doppelhaushalt. Der WDSF-Schatzmeister versprach neue Projekte, um die Einnahmen der WDSF zu steigern, und verwies auf die außerordentlichen Ausgaben der letzten Jahre für die olympischen Bemühungen. Insbesondere erwartet der Verband steigende Einnahmen aus der Lizenzierung der ID-Cards und aus den Vergaben von Turnierveranstaltungen, vor allem der neuen Formate der „Other Dances/Breaking“.

Blick vom Burgberg auf die Kettenbrücke (älteste und bekannteste der neun Budapester Straßenbrücken über die Donau) und die historische Standseilbahn von 1870. Foto: Thomas Estler



Naturgemäß nahm die Diskussion und Verabschiedung der Änderungen von Satzung und Bestimmungen den größten Raum ein. Beschlossen wurden:

- ❖ Bei Junioren I- und Junioren II-Wettbewerben können ab 2020 optional drei respektive vier Tänze aus den je fünf Standard- und Lateintänzen durchgeführt werden. Die Art der Tänze muss beim Bewerbungsverfahren bekannt gegeben und im Turnierkalender veröffentlicht werden. Die Vorgabe von je fünf Tänzen Standard und Latein bleibt bestehen.
- ❖ Die Meldefrist für Nominierungswettbewerbe wird auf 28 Tage vor Veranstaltungsbeginn festgelegt.
- ❖ Veränderungen bzgl. der Durchführung von Finals im Revised Competition Format (Einzeltänze)
- ❖ Chairpersons müssen einen ständigen Wohnsitz in dem Land haben, für das sie ihre Lizenz nutzen.
- ❖ Regelungen für Aufwandsentschädigung und Reisekosten für Wertungsrichter und Chairpersons
- ❖ Neue Vorgaben zum Schutz von Aktiven (Vorhaltungen von Sanitätspersonal, Begrenzung von Paarzahlen pro Tanz in Abhängigkeit von der Flächengröße)
- ❖ Anpassung der „Dress Regulations“
- ❖ Anpassung der „Showdance Rules“

Zunächst war vorgesehen, die Präambel der Satzung dahingehend zu verändern, dass künftig auch mehrere Organisationen eines Landes oder Kontinents als direkte Mitglieder der WDSF zugelassen wären. Nicht zuletzt auf Intervention aus Deutschland wurde dieser Antrag zurückgezogen. Im Bereich der Verbandsführung wurde die bisherige ehrenamtliche Position des Generalsekretärs gestrichen und dem hauptamtlichen Bereich zugeordnet.

In einer anderen Satzungsänderung wurde ab dem Jahr 2021 die Amtszeit der Präsidialmitglieder auf 16 Jahre und die des Präsidenten auf 8 Jahre festgelegt. Allerdings gilt diese Regelung nicht rückwirkend für die derzeit amtierenden Personen. Die „Financial Regulations“ wurden angepasst, die Bestimmungen des „Ethics Committee“ und der „WDSF Media Relations Code“ wurden geändert.

Eingeschoben in die „Motions“ wurde der Antrag auf Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaft für Jim Fraser aus Kanada, „Vice President of Legal Affairs“, seit 1998 Mitglied des Präsidiums und stellvertretender Präsident von 2016–2017. Seine Ernennung erfolgte einstimmig und wurde von Stehbeifall begleitet. Jim Fraser zog sich nach dem AGM von seinem Amt zurück.

Ursprünglich standen 2019 keine Wahlen auf der Agenda, jedoch wurden durch den Wegfall der Position des gewählten Generalsekretärs, die seit einem Jahr offene Position des Vizepräsidenten Sport und auf Wunsch des neuen, nachgerückten Präsidenten auf Bestätigung durch das AGM „dringliche“ Anträge auf Wahlen bzw. Nachwahlen auf die Tagesordnung genommen. Was in Deutschland vereinsrechtlich nicht möglich gewesen wäre, ist nach „Swiss Law“ eine Option.

Ergänzend folgten die Wahlen zum „Disciplinary Council“, in das als Vizepräsident erneut Jens Grundei aus Deutschland gewählt. Neuer Präsident dieses Gremiums wurde der Schweizer Jurist Erich Stäldi. Ebenfalls gewählt wurden die Mitglieder des „Ethics Committee“. Neue Vorsitzende ist Sandra Mori aus Australien. Als einziger Kandidat für die Position des WDSF-Präsidenten erhielt Shawn Tay eine beeindruckende Mehrheit und amtiert somit bis 2021 mit Legitimation des AGM.



Das 13-köpfige Präsidium der WDSF, in der Mitte Präsident Shawn Tay. Fotos: Thomas Estler

Wie im Vorjahr gab es eine lange Diskussion über einen Antrag, dass aktive PD-Paare mit einer B-Lizenz „International Open“-Turniere der Amateure werten dürfen. Vorbehalte gab es wegen ethischer Bedenken und Furcht vor Verlust der Anerkennung durch die Nationalen Olympischen Komitees, aber auch deshalb, weil ein qualitativ nicht so gutes Paar nach Wechsel in die PD die Möglichkeit hätte, Top-Amateurpaare zu werten. Die Diskussion war erneut sehr intensiv und teilweise konfus. Trotz erweiterter Anträge (z. B. Beschränkung auf die jeweils sechs Spitzenpaare) wurde der Antrag schließlich aufgrund eines Antrages zur Geschäftsordnung mit großer Mehrheit vertagt.

Auch ein Antrag auf zusätzliche Anforderungen an neue Wertungsrichterlizenzen wurde mittels Dringlichkeitsantrags zurückgewiesen. Hingegen erhielt ein Antrag eine große Mehrheit, der lediglich vollwertigen Mitgliedsverbänden erlaubt, entsprechende Lizenzen für seine Lizenzträger zu beantragen. Keine Chance erhielt der Antrag, regelmäßig alle drei Jahre eine Weltmeisterschaft nach Afrika zu vergeben. Abschließend wurde es noch einmal spannend, da die noch ausstehende Wahl unter einem gewissen Zeitdruck durchgeführt wurde. Entgegen anderslautender Gerüchte gab es für die Position des „Vice President for Sports“ mit Nenad Jeftic nur den Kandidaten des Präsidiums, der mit großer Mehrheit gewählt wurde.

Den Abschluss des Wochenendes bildete eine gesellige Donauschiffahrt – eine Woche nach dem fürchterlichen Unglück mit Untergang eines eben solchen „Ausflugsdampfers“. Die beeindruckende Fahrt ging gut zu Ende und gleiches galt letztlich für das jährliche Familientreffen, das wieder einmal einige bedenkenswerte Ergebnisse mit sich brachte.

Tim Rausche



Der Burgpalast (königliche Residenz), fotografiert von einem Donau-Vergnügungsschiff aus, auf dem das Abschlussdinner des ungarischen Verbandes für die AGM-Teilnehmer stattfand.

Anzeige



**Besuchen Sie uns am
Stand 38 auf der GOC**

DSI
LONDON

www.dsi-london.com +44 20 8664 8188 gerald@dsi-london.com